

gefärbtes, ausgewachsenes Exemplar, welches am 17. September 1908 auf der Moosegg (952 m. ü. M.) im bernischen Amtsbezirk Signau von einem Wanderfalken verfolgt wurde und lebend gefangen werden konnte. Der Vogel ist meiner Ansicht nach ein altes Männchen. Der Vergleich des tadellos erhaltenen Belegstückes mit der Beschreibung des *Mittelländischen Taucher-Sturmvogels* (*Puffinus yelkouan Acerbi*) im „Neuen Naumann“ lässt einer Verwechslung mit dieser südlichen Art, welche auf dem Mittelmeer heimisch ist, als ausgeschlossen erscheinen.



## Vogelschutz. *Protection des oiseaux.*



### Wintergäste.

Von A. Hobi, Neuhaus (St. Gallen).

An meinem Futtertischchen stellten sich diesen Winter zahlreiche Gäste ein und zwar auch solche, die andere Jahre völlig ferne blieben.

Am häufigsten zählte ich die *Kohl- oder Spiegelmeisen*, (*Parus major* L.) ein streitbares Völklein unter sich, und doch musste manche von ihnen der aggressiven *Blaumeise* (*Parus coeruleus* L.) das Feld räumen. Sodann erschien weniger zahlreich die *Sumpfmeise* (*Parus palustris* L.) oder das *Köhleri*, wie sie in hiesiger Gegend heisst. Ich kann die Angabe in der Februar-Nummer des „Ornithologisch. Beobachters“ bestätigen\*), dass die Kohl- und Blaumeisen sich mit einem Hanfsamenkorn begnügten, die Sumpf- oder Graumeisen aber stets drei bis vier, ja oft fünf Körner mitlaufen liessen. In der strengsten Kälte liessen sich beim Mahle auch vier *Schwanzmeisen* (*Acredula caudata* L.) herbei. Drei davon hatten dunkle Streifen über den Kopf nach dem Rücken, während die kleinste, zierlichste ein weisses Köpfchen zur Schau trug. Sie frassen aber keine Hanfkörner, sondern pickten emsig die feinem Brotkrümchen

\*) S. „Orn. Beob.“ 1911, Heft 5. Vom Futtertisch von Th. Zschokke.  
(D. Red.)

auf. An einem andern Futterhäuschen bemerkte ich auch die *Tannenmeise* (*Parus ater* L.). Die *Haubenmeise* (*Parus cristatus* L.) konnte ich wohl im Walde, aber nicht am Futtertisch beobachten. Dagegen meldete sich hie und da der *Kleiber* (*Sitta caesia* Bechst.).

Die Finkenfamilie rekrutierte sich zum grössten Teil aus *Buchfink* (*Fringilla coelebs* L.), *Haussperling* (*Passer domesticus* L.); seltener erschien auch der *Feldsperling* (*Passer montanus* L.).

Unter den *Drosseln* führte die Gewaltherrschaft die *Amsel* (*Merula vulgaris* Leach.), die nur dem ungestümen Anflug ihrer Artgenossen wich.

Ziemlich häufig stellten sich daneben auch die *Singdrosseln* (*Turdus musicus* L.) ein. Namentlich eine derselben fiel mir auf durch ihr rundliches Aussehen. Bei näherem Zusehen entdeckte ich, dass der Schwanz ganz fehlte. Durch irgend einen Unfall muss sie denselben verloren haben. Nach etwa drei Wochen zeigten sich wieder Ersatzteile und nach und nach wuchs der Schwanz ganz prächtig aus. Seit der Schneeschmelze habe ich sie nicht mehr gesehen. Vielleicht präsentiert sie sich später noch einmal.

Für die *Krähen* (*Corvus corone* L.) hatte ich immer Brotreste in der Tasche und da war es kurzweilig zu sehen, wenn ich von Hause aus den etwa zehn Minuten langen Schulweg antrat, wie die Schwarzröcke mir schon warteten. Links und rechts schwirten sie heran, dicht an mich, miteinander streitend und zankend um einen Bissen. Zirka 10 bis 20 Stück begleiteten mich täglich von und zum Schulhaus. Ich konnte im Mantel vermunnt oder frei, mit Hut oder Kappe angetan, die Strasse passieren, immer erkannten sie mich. Nur wenn jemand mit einem Stock mit mir ging, wagten sie sich nicht heran.



## De l'extermination des animaux carnassiers, et de son influence sur la santé du gibier.

La terrible gale, qui décime depuis des années les chamois en Autriche, en Bavière et dans le Tyrol, est due a un petit